



Mark Fraley
Geschäftsführer von Common Ground

Rede bei der Hauptversammlung der Deutschen Bank am 27.05. 2010

Sehr geehrter Herr Dr. Börsig und Mitglieder des Aufsichtsrats!
Sehr geehrter Herr Dr. Ackermann und Mitglieder des Aufsichtsrats!
Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre der Deutschen Bank!

Vielen Dank für die Gelegenheit, heute zu Ihnen sprechen zu dürfen.

Ich heiße Mark Fraley. Ich arbeite für die Bürgerinitiative Southeastern Wisconsin Common Ground.

Wir, Dr. Giamo und ich, kommen aus Milwaukee, Wisconsin, einer Stadt in den Vereinigten Staaten, die von Deutschen erbaut wurde.

Jetzt spielt die Deutsche Bank eine Rolle bei der Zerstörung von Milwaukee.

Ich möchte Ihnen die Erfahrungen einiger Mitglieder von Common Ground mitteilen. Kevin Sas, ein junger Pastor in der Transformation City Kirche, ein Mitglied unserer Organisation, wohnt in der Nähe eines Hauses an der Ecke 45. Straße. Es gehört der Deutschen Bank und steht mindestens seit einem Jahr leer. Kürzlich wurde das Haus für weniger als 20.000 US-Dollar verkauft. In den vergangenen zwei Jahren sind die Immobilienpreise um mehr als 20 Prozent gefallen. Jetzt hat jemand das Haus gekauft und die Nachbarn sorgen sich, dass der neue Eigentümer es nicht renoviert und es weiter die Gegend verschandelt.

Toni Wagner, eine pensionierte Lehrerin, wohnt neben einem Haus, das der Zwangsvollstreckung unterliegt. Bei seinem Verkauf wurden gerade einmal 30 Prozent des geschätzten Wertes erzielt. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite ist ein anderes aufgrund der Zwangsvollstreckung geräumtes Haus, das kürzlich angezündet wurde. Niemand wird diese Ruine jemals kaufen. Toni Wagners eigenes bescheidenes Haus hat allein in diesem Jahr bereits 18.000 Dollar an Wert eingebüßt. Jetzt ist es nur noch 90.000 Dollar wert.

Am 23. März dieses Jahres, geriet in der Nähe des Hauses von Mary Leach Sumlin, 2742 State Street in Milwaukee, ein Haus in Brand, dessen Treuhänder die Deutsche Bank ist. Die Rechnung für die Feuerwehr, die den Brand löschte, begleichen die Steuerzahler von Milwaukee. Danach entschied die Deutsche Bank, dass sie aus dem Haus nicht mehr genug Geld würde herausholen können und

„spendete“ es der Stadt Milwaukee. Die Steuerzahler von Milwaukee wird es mindestens 25.000 Dollar kosten, das Haus abzureißen zu lassen.

Herr Dr. Ackermann, all diese Leute leiden wegen der Praktiken der Deutschen Bank, die in die Aussteller von Subprime-Hypotheken investiert hat, und der Handlungsweise der Deutschen Bank als Treuhänderin, die über Mittel verfügt, das Problem zu lösen, das sie geschaffen hat.

Sie zeichnen das Bild von einer Deutschen Bank als „verantwortungsbewusster Unternehmensbürger“. Wir fordern, dass Sie anfangen, wie ein verantwortungsvoller Treuhänder zu handeln. Hören Sie auf, sich hinter Ihren rechtlichen Definitionen zu verstecken und beginnen Sie, in Übereinstimmung mit Ihren Werten zu handeln.

Herr Ackermann, die Deutsche Bank ist eine der größten Banken der Welt. Und trotzdem behaupten Sie, Sie seien machtlos, was diese Grundstücke anbelangt. Wenn Sie wollten, würden Sie einen Weg finden zu handeln. Sie haben bei der Entstehung des Subprime-Schlamassels geholfen. Helfen Sie jetzt, dieses Durcheinander zu beenden.

In den vergangenen Jahren haben Sie bei der Finanzierung von Subprime-Hypotheken in den USA geholfen. Sie haben sich sogar dagegen versichert, falls mit diesen minderwertigen Hypotheken etwas schief läuft. Als es schief lief, haben die US-Regierung Ihnen einen sechs Milliarden Dollar teuren Rettungsanker zugeworfen.

Herr Dr. Ackermann, es ist Zeit, dass Sie ein verantwortungsbewusster Treuhänder werden. Wir von Common Ground verlangen von der Deutschen Bank

- diejenigen Häuser, die nicht wieder instand gesetzt werden können, auf Bankkosten abzureißen;
- damit aufzuhören, Häuser an Spekulanten zu verkaufen;
- einen finanziellen Beitrag für einen Wiederaufbau-Fonds zu leisten.

Wir haben drei Banken aufgefordert, diese Punkte mit uns zu diskutieren.

Die U.S. Bank and die Wells Fargo-Bank haben auch gesagt, als Treuhänder seien sie nicht verantwortlich. Trotzdem haben sie schon an einem Treffen mit uns teilgenommen. Wir fordern Sie, Herr Ackermann auf, dass die führende Vertreter der Deutschen Bank sich bis spätestens 1. Juli mit der Leitung von Common Ground treffen.